

Ein etwas anderer Wahlsonntag

GEMEINDERATSWAHLEN RAPHAEL KOTTMANN UND RUTH BÄTTIG SIND NEU GEMEINDEPRÄSIDENTEN

Die Gemeinderatssitze rund um den Sempachersee sind neu verteilt. Diese Zeitung stellt die neuen Gesichter von Oberkirch, Mauensee, Knutwil, Geuensee und Schenkon vor.

Es war ein vergleichsweise stiller Wahlsonntag. Aufgrund der aktuellen Lage war anstatt eines geselligen Apéros Anstossen im kleinen Rahmen angesagt. Ruth Bättig, die mit 296 Stimmen zur zukünftigen Gemeindepräsidentin von Mauensee gewählt wurde und damit die Bisherige Esther Zeilinger ablöst, spazierte am Morgen des Wahlsonntags noch mit Hündin Amy dem Mauensee entlang. Gespenstisch ruhig sei die Gemeinde Mauensee gewesen. Kaum jemanden habe sie auf dem Weg angetroffen. Als das Ergebnis am Mittag dann kam, freute sie sich. «Vier von fünf Posten konnten besetzt werden, das hat mich sehr erleichtert», sagt sie. Auf Wahlkampf per Post habe sie in den vergangenen Wochen verzichtet. «Die Menschen haben gerade andere Prioritäten. Ich wollte sie nicht bedrängen.»

Für die Primar- und Gesangslehrerin ist momentan, wie für viele andere gerade, Homeoffice angesagt. Profiteur der Situation ist Schnauzer Amy, der nun mit langen Spaziergängen auf seine Kosten kommt.

Treier zog Kandidatur zurück

Neben Ruth Bättig wurden die bisherigen Gemeinderäte Daniela Basile (Parteilos), Michael Gisler (FDP) und Priska Häfliger (CVP) wiedergewählt. Mario Gsell und Barbara Treier (SP), die beide ebenfalls für den Gemeinderat Mauensee kandidierten, mussten im 2. Wahlgang nochmals gegeneinander antreten. Auf Anfrage dieser Zeitung teilte SP-Ortsparteipräsidentin Fanny Nüssli mit, dass Barbara Treier ihre Kandidatur zurückziehe und Gsell – der knapp 20 Stimmen mehr holte – den Vortritt lasse. So wird der fünfte Gemeinderatssitz voraussichtlich an Mario Gsell gehen, sofern keine neue Kandidatur eingegeben wird.

In der Gemeinde Oberkirch konnte Elias Meier (CVP) das Rennen für sich entscheiden. Er kandidierte mit Ute Stadelmann (Parteilos) für das Ressort Bildung und Kultur. Als ihm das Urnenbüro am Sonntagmittag mitteilte, dass er gewählt war, musste er sich erstmal eine halbe Stunde alleine freuen. Denn seine Familie hielt gerade Mittagsruhe. «Auf elektronischem Weg haben mir aber viele Leute gratuliert», so Meier.

Alle Meinungen abholen

Freuen tue sich Meier am meisten auf die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung sowie den anderen Gemeinderäten, die er bereits gut kenne. «Es wird schon etwas anders sein, an Gemeindeversammlungen und Infoanlässen vorne am Tisch zu sitzen», sagt er. Meier arbeitet bei der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee als Teamleiter IT. Daneben baute er die Plattform «Region Sursee hilft» auf, welche die Dienstleistungen der verschiedenen Gemeinden in Zeiten des Coronavirus koordiniert.

Auf Ernst Roth folgt Ende August Raphael Kottmann (CVP). Als neuer Gemeindepräsident sei ihm wichtig, das ganze Meinungsspektrum in Oberkirch abzuholen und sämtlichen Interessengruppen die Beteiligung am politischen Geschehen zu ermöglichen. Dies sei auch der Grund, weshalb er sich mit dieser Zeitung bei einer Bank beim Geburtshaus Terra Alta treffen wollte. Der Ort verbinde geografisch die «Ortsteile» Dorf, Haselwart und Berg.

Die «Wahlfeier» ist auch bei Kottmann eher bescheiden ausgefallen. Ein kleiner Apéro zuhause sei aber



Der zukünftige Gemeindepräsident von Oberkirch, Raphael Kottmann, beim Geburtshaus Terra Alta.

FOTO ANA BIRCHLER-CRUZ

drin gelegen. «Die gegenwärtige Situation ist für uns alle nicht einfach. Ich bin zuversichtlich, dass wir diese ausserordentliche Situation mit Flexibilität und gegenseitigem Verständnis, mit Solidarität und dem Mut, neue Wege zu gehen, gemeinsam meistern werden», so Kottmann. Auch er sei gefordert und müsse die eine oder andere Tätigkeit neu ordnen. Bis zum Amtsantritt im September möchte er noch einige Projekte abschliessen und voraussichtlich im Sommer – in der «hoffentlich post-coronalen Zeit» – sich konkreter mit seiner neuen Aufgabe befassen.

Freude über gewählte Frauen

«Das Wahlergebnis ist erfreulich», kommentiert Knutwils wiedergewählte Gemeindepräsidentin Priska Galliker. Die Wahlen seien jedoch «en passant» abgelaufen, das sonst präsenste Kribbeln habe gefehlt. Sie möchte die Feier der Wiederwahl zu einem späteren Zeitpunkt nachholen.

Die CVP-Vertreterin wertet die Wahl aller fünf bisherigen Gemeinderäte als Bekenntnis zur Kontinuität. «Nicht zuletzt hängt das mit den vielen laufenden Projekten zusammen.» Grosse Freude hat Priska Galliker auch an den vielen Frauen in der Region, die

zu Gemeinde- respektive Stadtpräsidentinnen gewählt wurden.

Auf Bewährtes gesetzt

Die Wahl in den Gemeinderat verpasste SVP-Kandidat Sacha Schneider. Er holte 139 Stimmen. «Ich bin nicht unzufrieden in Anbetracht der Lage, dass ich noch nicht so lange in der Gemeinde wohne. Gleichwohl holte ich einige Stimmen», sagt er. Er bleibe politisch aktiv und verspricht: «Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.» Auch Sacha Schneider erwähnt, dass die Bürger wohl lieber auf Bewährtes gesetzt hätten als ihn als Neuling zu wählen.

In Geuensee schaffte Gemeindepräsident Hansruedi Estermann (CVP) die Wiederwahl mit 570 Stimmen. Die drei bisherigen Gemeinderäte Beatrice Cozio (parteilos, 520 Stimmen), Alexandra Stocker (CVP, 497) und Pirmin Schmidlin (parteilos, 490) wurden wiedergewählt. «Wir freuen uns über die guten Wahlergebnisse und bedanken uns für das damit zum Ausdruck gebrachte Vertrauen», sagte Gemeindepräsident Hansruedi Estermann am Wahlsonntag im Namen der vier Wiedergewählten.

Nochmals ran müssen indes die drei Neuen: Weder Ingbert Kaczmarczyk (SP, 296), noch Pascal Schenker (FDP,

223) oder Evelyne Dahinden (SVP, 167) erreichten das nötige absolute Mehr von 335 Stimmen.

Erschwerter Wahlkampf

Er habe mit einem zweiten Wahlgang gerechnet, sagt Pascal Schenker. Bei drei neuen Kandidaten sei dies absehbar gewesen. Aufgrund seiner beruflichen Erfahrung und seines Fachwissens sehe er seine Chancen für das Bauressort nach wie vor als intakt an. «Wir werden nun parteiintern schauen, welche Strategie wir in den kommenden Wochen verfolgen wollen», so Schenker. Wahlkampf in Zeiten des Coronavirus sei jedoch nicht einfach. «Aber wir werden die uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausschöpfen.»

Sie habe nicht gedacht, dass die SVP einen solch schweren Stand haben würde, sagt Evelyne Dahinden gegenüber dieser Zeitung. Enttäuscht sei sie, dass etliche SVP-Sympathisanten nicht abstimmen gegangen seien. «Die aktuelle Lage um das Coronavirus dürfte gerade bei älteren Wählern hierbei eine Rolle gespielt haben», analysiert Dahinden. Das weitere Vorgehen sei derzeit noch ungewiss: «Ich werde nun mit dem Parteivorstand schauen, ob wir nochmals antreten, und gegebenenfalls das Gespräch mit der FDP suchen.»

Er habe das Mindestziel, in den zweiten Wahlgang zu kommen, erreicht, sagt Ingbert Kaczmarczyk. «Ich bin unter den ersten fünf. Diese Position möchte ich im zweiten Wahlgang nun bestätigen.» Dass er von den drei neuen Kandidaten am meisten Stimmen geholt habe, schreibe er der gelungenen Wählermobilisierung zu: «Die vielen persönlichen Kontakte in der Nachbarschaft und im Bekanntenkreis haben scheinbar Wirkung gezeigt», so Kaczmarczyk. Er setze daher auch weiterhin auf diese Karte, um zusätzliche Wähler zu mobilisieren.

Elf Stimmen mehr für Erni

Und zu guter letzt in der Gemeinde Schenkon konnte sich Astrid Erni mit 725 Stimmen beweisen. Elf mehr als Gemeindepräsident Patrick Ineichen holte sie. «Ich habe mich sehr über die Wahl und das Vertrauen, das mir die Schenkoner Bevölkerung entgegenbringt, gefreut», sagte die neue Sozialvorsteherin auf Anfrage. Die bisherigen Gemeinderäte Raphael Wyss, Rolf Bossart und Ignaz Peter wurden wiedergewählt. LIVIA KURMANN, FABIAN ZUMBÜHL, THOMAS STILLHART



Ruth Bättig präsidiert ab September die Gemeinde Mauensee.

FOTO ZVC